

# UPART

zeitung des berufsverbandes  
bildender künstler\*innen  
bremen | ausgabe 75

## Gedenkort Ulrichsschuppen von Michaela Melián, 2024

Anlässlich der feierlichen Übergabe **Rose Pfister**

Die sogenannten Ulrichsschuppen – benannt nach einem Herrn Ulrichs, der die Schuppen Anfang des 20. Jahrhunderts für seine Speditionsgeschäfte bauen ließ – dienten in der Zeit von 1942 bis zum Ende des Weltkrieges als Internierungs- und Zwangsarbeiterlager für französische und später auch sowjetische Kriegsgefangene, die in den Bremer Häfen Zwangsarbeit leisten mussten. Das Lager am Bremer Holz- und Fabrikenhafen im Bereich der Revaler Straße / Memeler Straße in Walle ist in einer Evakuierungsliste der Gestapo vom Juni 1944 aufgeführt. Diese Liste enthält über 200 Internierungslager, davon allein 40 im Bremer Westen. Die exakte Zahl der Zwangsarbeiter:innen und deren Unterkünfte in Bremen ist bis heute unbekannt. Schätzungen gehen von bis zu 75.000 Menschen aus, darunter auch Kriegsgefangene und KZ-Häftlinge.

Nach dem Zweiten Weltkrieg geriet das Internierungslager wie so vieles aus dieser Zeit in Vergessenheit und wurde wieder als Schuppen genutzt. Erst sehr viel später sind es vor allem die Historikerinnen um das digitale Bremer Heimatarchiv im Kulturhaus Walle gewesen, die gemeinsam mit den Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen der Gedenkstätte Bunker Valentin und dem Verein Friedensschule Bremen zur Zwangsarbeit im Bremer Hafen und speziell zu den Ulrichsschuppen weiter recherchierten und dafür sorgten, dass deren Geschichte dem öffentlichen Gedächtnis der Stadt nicht verloren ging.

2018 erwarb die Braker Firma J. Müller Weser GmbH und Co KG die alten Schuppen, um sie abzureißen und auf dem Gelände Container zu lagern. Es wurde öffentlich die Frage gestellt, wie es durch ein Kunstwerk gelingen kann, die Spuren der Gewaltgeschichte an diesem Ort sichtbar zu machen und nicht einfach auszuradieren, wenn der Ort an die heutigen wirtschaftlichen Bedürfnisse angepasst wird. Und so kam dann die Künstlerin Michaela Melián ins Spiel. Sie hatte just im gleichen Jahr 2018 von der Stiftung Bremer Bild-

hauerpreis den Rolandpreis für Kunst im öffentlichen Raum zugesprochen bekommen. Er wird alle drei Jahre von einer internationalen Jury vergeben für außergewöhnliche künstlerische Arbeiten im öffentlichen Raum. Teil des Preises ist die Bitte, möglichst eine Arbeit im Stadtraum Bremens zu realisieren.

Michaela Melián lebt in der Nähe von München, bis letztes Jahr hatte sie eine Professur für zeitbezogene Medien an der Hochschule der Bildenden Künste in Hamburg inne. Sie ist bildende Künstlerin, Hörspielmacherin, Solo-Musikerin und Mitglied der Gruppe FSK (Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft GmbH) und hat das Künstlermagazin *Mode und Verzweiflung* mit herausgegeben.

In zahlreichen Einzelausstellungen kann man sich dem Schaffen Michaela Meliáns annähern: An dieser Stelle seien die jüngeren erwähnt: Past Statements in München (2022 bis 2024); Kunstverein Nürnberg (2023); Kindl - Zentrum für zeitgenössische Kunst, Berlin (2022); Chambre Directe, St. Gallen (2022); NS-Doku-Zentrum München (2021). Darüber hinaus war und ist die Künstlerin Teil vielfältiger Gruppenausstellungen wie beispielsweise jüngst im Museum Herford, in 2023 im Museum Hamburger Bahnhof, Berlin, im Museum für Kolonialgeschichte, Seoul, Südkorea (2023) oder auch im Kunstraum München (2023) und dem Radio Sound Art Festival in Hamburg (2023). Michaela Melián setzt sich mit Körper- und Geschlechterverhältnissen auseinander, beleuchtet immer wieder gesellschaftlich relevante Fragen wie die der deutschen Geschichte und ihrer Erinnerungskultur. Sie nutzt für ihre Projekte vielfältige Medien. Neben klassischen Formen der Installation, Aktionen und Wandbild präsentiert sie das Hörspiel, liest historische Texte und integriert Sound im Radio wie auch das Internet in ihre Werke. Bei ihren Projekten im Stadtraum greift sie all diese Kompetenzen auf und immer lotet sie die Formen und Möglichkeiten für ihre künst-

lerischen Interventionen im jeweiligen Kontext neu aus. Eindrucksvoll sind die akustisch abrufbaren »Memory Loops«, also kurze biografisch nachgesprochene Interviews, die im Münchener Stadtraum über das Mobiltelefon akustisch abrufbar sind. Auf diese Weise verbindet sie reale Ort mit ihrer Geschichte und synchronisiert persönliche Schicksale mit einer Rezeption am Ort des Geschehens. Weitere Themenschwerpunkte im Oeuvre der Künstlerin sind Migration, Judenverfolgung und die NS-Gewaltherrschaft.

Michaela Meliáns Vorgehen ist dabei immer zunächst das einer Forscherin, einer Sammlerin von Fakten, einer Rechercheurin von Bezügen und vergessenen Zusammenhängen. Dabei wird sie von einem außerordentlichen Gespür für Inhalte, vernachlässigte Bezüge, unbemerkte Querverbindungen, unterschwellige Konnotationen geleitet. Mit ihrem Interesse an unbekanntem oder vernachlässigten Zusammenhängen hebt sie übersehene Ebenen wieder hervor. Sie verschafft marginalisierten Personen, Fakten, Orten in Gesellschaft und Geschichte neue Sichtbarkeit.

Auch die Spuren der Gewaltgeschichte im Holz- und Fabrikenhafen sind heute nicht mehr sichtbar und mit dem Abriss der Ulrichsschuppen ist ein letzter Verweis darauf verloren gegangen. Im Wissen, wie Michaela Melián arbeitet, haben wir als Stiftung Bremer Bildhauerpreis sie gefragt, ob sie sich vorstellen kann, sich mit dem Thema künstlerisch zu befassen.

Das von ihr entwickelte Kunstwerk liegt nun genau an der Stelle, an der sich einer der Ulrich-

schuppen befunden hatte. Die Firma J. Müller war ohne Zögern bereit, die Idee des Kunstwerkes mitzutragen und Teile ihres Grundstückes dafür zur Verfügung zu stellen. Eine originale Eingangsfassade wurde von ihr im Maßstab 1:1 wiederhergestellt, allerdings nicht vertikal, sondern horizontal auf den Boden gelegt. Die Ziegel sind zwar nicht wie ursprünglich geplant aus dem Abriss der ehemaligen Ulrichsschuppen, das ging auf Grund der mangelnden Härte der Ziegeln nicht, aber sie entsprechen dem alten Reichsformat, wie sie beim Bau der Schuppen verwendet wurden. Umgeben ist dieser Ort von hoch aufgetürmten Containern, die zur flach auf dem Boden liegenden Fassade einen sinnfälligen Kontrast bilden und über heutige Nutzung erzählen. Die auf dem Boden liegende Fassade markiert den verschwundenen Ort. Das Schild gibt einen Hinweis, macht vielleicht neugierig und vernetzt den interessierten Betrachter über einen QR Code mit anderen Orten, an denen über die komplexe Geschichte der Ulrichsschuppen und der Zwangsarbeit in den Bremer Häfen im Zweiten Weltkrieg informiert wird. Wo im öffentlichen Raum Lautstärke gern das Argument übertönt, erreicht Michaela Melián leise mit kritischem Geist den Betrachter.

In einem Interview mit der TAZ zur ihrer Arbeit sagt Michaela Melián: »Erinnern kann man nicht einfordern. Es ist also notwendig, das Interesse zu wecken der Leute, die vorbeikommen oder davon hören, damit sie nachforschen. Weitergehende Informationen werden dann woanders bereitgestellt – in Bremen zum Beispiel durchs Kulturhaus Brodelpott in Walle oder durch die Gedenkstätte Bunker Valentin«.

[www.stiftungbremerbildhauerpreis.de](http://www.stiftungbremerbildhauerpreis.de)

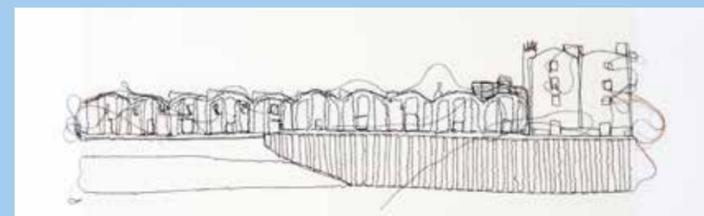


Foto: Jens Weyers (Ausschnitt)  
Bilder: Michaela Melián, Ulrichsschuppen, 2024, Nähmaschinenzeichnung auf Papier, 29,5 x 42 cm  
Courtesy Galerie K' Vgl. Ausstellungshinweis Nr. 14, Seite 8

# PARLAMENT DER KÜNSTE

## DAS MANIFEST

Ein Zusammenschluss von Landesverbänden der freien Bremer Kulturszene hat sich im Februar 2024 getroffen und sich auf folgendes Manifest verständigt.

### Beziehungswise Kultur

Über Kunst und Kultur erschließen wir uns die Welt. Der freien Kulturszene sind kultur- und gesellschaftspolitische Fragen immanent. Mit Kunst- und Kulturproduktionen reagieren wir auf die Auswirkungen von Krieg, Diskriminierung, Ausgrenzung und Ausbeutung, auf die zukünftigen Folgen der Klimakrise, auf lokale Fragen des Zusammenlebens und Gestaltens im Land Bremen und auf globale Entwicklungen und Aushandlungen.

Wir finden immer wieder neue Sprachen und Ausdrucksformen für den Zustand der Gegenwart und Visionen für die Zukunft. Über Kunst und Kultur können wir die Widersprüche der Zeit in ihrer Gleichzeitigkeit erkennen und verarbeiten.

Die Freie Kulturszene ermöglicht Begegnung und Auseinandersetzung. Sie ermöglicht kulturelle Teilhabe, Selbstwirksamkeit, ästhetische sowie kulturelle Bildung und initiiert emanzipative Prozesse. Es werden Fragen rund um Repräsentation, Diversität, Inklusion und Sichtbarmachung ausgehandelt und prozesshaft die Erweiterung eines kulturästhetischen Kanons entwickelt. Die Verbände der verschiedenen Kunst- und Kultursparten haben schon längst begonnen sich zu vernetzen. Aus dem produktiven Dialog heraus verwirklichen die unterschiedlichen Künstler\*innen immer öfter transdisziplinäre Projekte.

Kunst und Kultur eröffnen neue Perspektiven, erweitern den Horizont und vermögen (zumindest temporär) utopische Räume zu schaffen. Freischaffende Künstler\*innen aller Sparten, Ensembles, Clubs, Kollektive, Bands und Orchester, Musikgruppen sowie freie Kultureinrichtungen sind künstlerische und organisatorische Erfinder\*innen.

DER FREIEN  
KULTURSZENE  
SIND KULTUR- UND  
GESELLSCHAFTSPOLITISCHE FRAGEN  
IMMANENT

### Bremen 2024

Mehr denn je müssen heute demokratiestärkende Kulturveranstaltungen gefördert und die Kulturakteur\*innen, die diese Arbeit leisten, fair entlohnt werden. Anstatt einfacher Lösungen, muss unsere vielfältige Meinungsbildung wertgeschätzt werden. Nur eine gesunde und diverse Infrastruktur kann den kulturellen Reichtum des Landes Bremen erhalten. Spart man an der Kultur und Kunst, so spart man an zukünftigen Generationen. Die Inflation und die damit einhergehenden steigenden Kosten für Produktion, Materialien und Technik gehen zulasten der freien Kulturszene. Eine Förderung, die diese Kostensteigerungen nicht auffangen kann, bedeutet eine Kürzung der Mittel.

Um weiterhin vielfältige Perspektiven, Kunst- und Kulturprogramme sowie die Vertiefung kulturpolitischer Diskurse anbieten und ermöglichen sowie neue Wege ausprobieren und etablieren zu können, braucht die freie Kulturszene gute und krisenresistente Rahmenbedingungen.

MEHR FREIRÄUME  
FÜR KULTURPRODUKTION  
BELEBEN DAS URBANE BREMEN

WIR  
ERMÖGLICHEN  
BEGEGNUNG  
AUSEINANDERSETZUNG  
KULTURELLE TEILHABE  
SELBSTWIRKSAMKEIT  
ÄSTHETISCHE SOWIE  
KULTURELLE BILDUNG  
UND INITIIEREN  
EMANZIPATIVE  
PROZESSE



KUNST UND KULTUR  
ERÖFFNEN  
NEUE PERSPEKTIVEN  
ERWEITERN DEN  
HORIZONT  
UND VERMÖGEN  
ZUMINDEST TEMPORÄR  
UTOPISCHE RÄUME  
ZU SCHAFFEN



WIRD AN  
KUNST UND  
KULTUR  
GESPART  
DANN WIRD AN DEN  
ZUKÜNFTIGEN  
GENERATIONEN  
GESPART



NUR EINE  
GESUNDE  
UND DIVERSE  
INFRASTRUKTUR  
KANN DEN  
KULTURELLEN REICHTUM DES  
LANDES BREMEN  
ERHALTEN

WIR FORDERN DAHER

### I. Langfristige Kulturplanung und Erhöhung der Förderungen

Die Fördersummen müssen angepasst werden, um die Existenz von Künstler\*innen und Kultureinrichtungen zu sichern und der virulenten Altersarmut entgegenzusteuern.

Die institutionell geförderten Einrichtungen und Projekte brauchen eine Erhöhung der Förderungen von mindestens zehn Prozent (zur Kompensation von Inflation und Kostensteigerung) und eine jährliche dynamische Anpassung der Förderungen. Andernfalls folgen Programm Kürzungen, verkürzte Öffnungszeiten, der Abbau von Stellen.

Die Projektmittel müssen erhöht werden. Andernfalls ist die Diversität der freien Künste in Bremen in Gefahr, Einzelpersonen werden in andere Städte oder Berufe abwandern müssen.

### II. Drittmittel für Bremer Akteur\*innen der Freien Kulturszene

Zur Entlastung des Landeshaushalts muss ein Zugriff auf Bundesmittel möglich sein. Dafür ist die Einrichtung eines Matching-Fonds unabdingbar. Eine langfristige Harmonisierung von Landes- und Bundesförderungen muss in den Fokus genommen werden. In diesem Zusammenhang muss für Projekte, die vom Bund mehrjährig eine Anschubfinanzierung erhalten, eine Bremische Förderperspektive entwickelt werden.

### III. Abbau von prekärer Beschäftigung

WIR BRAUCHEN  
GUTE UND  
KRISENRESISTENTE  
RAHMENBEDINGUNGEN

Es braucht eine transparente und nachhaltige Strategie für faire Bezahlung in freien Kultureinrichtungen und faire Vergütung von freischaffenden Künstler\*innen. Um Altersarmut von freien Künstler\*innen vorzubeugen, braucht es die geforderte Grundrente der Künstlersozialkasse (KSK). Die Einführung der verbindlichen Ausstellungsvergütung ist unverzichtbar, damit freie Künstler\*innen nicht länger unbezahlt arbeiten und faktisch schon jetzt von Altersarmut bedroht sind. Arbeitsstipendien für Bremer Künstler\*innen sichern eine freie Entwicklung der Szene.

### IV. Öffentlicher Zugang zu Kunst und Kultur

Die Vielfalt der Fähigkeiten, Sichtweisen, Erfahrungen und Talente aller Menschen gilt es zu fördern, um eine gleichberechtigte Teilhabe zu erreichen. Kulturelle Bildung ist essentiell für Selbstverwirklichung und eine mündige Teilhabe an Transformationsprozessen. Kultur muss barrierefrei und inklusiv sein. Hier gilt es, schnelle Lösungen zu finden.

### V. Bereitstellung und Sicherung von Räumen

Es braucht bezahlbare und gut ausgestattete Räume, in denen Bremer Künstler\*innen proben und auftreten können. Mehr freie Räume für Kulturproduktion beleben das urbane Bremen. Die Kreativen müssen mehr in die Quartiers- und Tourismusplanung eingebunden werden. Kulturelle Nutzungen sind oft von Verdrängung bedroht und insofern besonders schutzbedürftig in der Stadtentwicklung. Es braucht einen Bestandsschutz von Kulturorten. Kunst und Kultur brauchen Platz. Es braucht mehr Proberäume, mehr bezahlbare Ateliers, mehr Flächen für Freiluftpartys und ein Open Air-Festivalgelände.

**Verbände:** Stadtkultur Bremen e.V., Berufsverband Bildender Künstler\*innen Bremen e.V. (BBK), Landesverband Freie Darstellende Künste Bremen e.V. (LAFDK), Deutscher Tonkünstlerverband Landesverband Bremen e.V., Musikerinitiative Bremen e.V. (MIB), Klangpol - Netzwerk Neue Musik Nordwest, Künstlerinnenverband Bremen GEDOK, Musikszene Bremen e.V., Landesverband TanzSzene Bremen e.V., Freie Musikensemble, Clubverstärker e.V., Filmbüro Bremen e.V., Bremer Literaturkontor e.V., Landesmusikrat Bremen e.V.

Das »Parlament der Künste« tagte öffentlich vor voll besetzten Rängen am 6. März 2024 in der Bremischen Bürgerschaft.

Alle Fotos: Marianne Menke

Jeder Druck ist immer ein kleines Abenteuer und Experiment mit Höhen und Tiefen.  
Inger Seemann

Beim Drucken vergesse ich die Zeit und die Welt um mich her verschwindet. Ziehe ich den letzten Druckstock ab, ist eine neue Welt entstanden, voller Farben und Tiefen.  
Pia E. van Nuland

Der Digitaldruck öffnet für mich eine Tür zu grenzenloser Kreativität und Flexibilität, wo die Verschmelzung von Technologie und Kunst neue Horizonte für meine Visionen eröffnet.  
Johannes Büsen in Zusammenarbeit mit KI (passend zu seinem Werk in der Ausstellung)

Druckkunst ist ein wunderbares Medium, Fehler verwandeln sich in Unikate.  
Yoriko Seto

# BBK Druckkunst

Am 15. März 2024 jährte sich zum achten Mal der bundesweite »Tag der Druckkunst«. In inhaltlicher Anbindung rund um diesen Tag initiierte der BBK Bundesverband das Jahresprojekt »ZEITGLEICH-ZEITZEICHEN 2024 – Im Zeichen der zeitgenössischen experimentellen Druckkunst«. Über 30 Landes- und Regionalverbände nehmen mit eigenen Ausstellungen und Aktivitäten an dem diesjährigen »Zeitgleich-Zeitzeichen-Projekt« teil. Hier ein Überblick der Veranstaltungen des Bremer BBK:

## I. Druckkunst-Festival 2024

Mitte April ist zum dritten Mal sehr erfolgreich das Druckkunst-Festival vom BBK Bremen veranstaltet worden. Die Bremer Künstlerin Sirma Kekeç hat erneut federführend die Organisation übernommen. Am Eröffnungsabend und dem darauffolgenden Wochenende haben über 1400 Besucher\*innen im Museum Weserburg geschaut, gedruckt und Kunst gekauft. An vier Mitmach-

stationen unter professioneller künstlerischer Anleitung konnten Festivalbesucher\*innen verschiedene druckgrafische Techniken kennenlernen und selbst ausprobieren: Hochdruck mit Softcut (Pia van Nuland, Inger Seemann, Evita Emersleben), Tiefdruck auf PVC-Folie als Kaltnadelradierung (Udo Steinmann, Melissa Chelms, Anja Höppner) und Risografie (D.O.C.H.: Katharina Dacrés, Karin Demuth, Julia Dambuk, Carolin Klapp und Lucia Mendelova) sowie Siebdruck (Serigraphic Circus) auf selbst mitgebrachten Textilien. Die Teilnahme war kostenlos und auf Spendenbasis.

In der Weserburg Museum für moderne Kunst wurden traditionelle Drucktechniken gezeigt und mit zeitgenössischen sowie neuen elektronischen Druckverfahren in einen spannungsreichen Dialog gebracht. Zusätzlich gab es wieder die »Offene Präsentation« für spontane Kunstkäufe. Im Foyer war ein umfangreicher Verkaufsstand mit druckgrafischen Erzeugnissen aller Beteiligten. Editionen, Auflagen, Monografien, Plakate oder Postkarten haben neue Besitzer\*innen gefunden.

## II. Jahresausstellung

Parallel zum Festival eröffnete die Jahresausstellung des Berufsverband bildender Künstler\*innen Bremen: *Das Papier hat einen entscheidenden Einfluss auf das Druckergebnis*, kuratiert von Felix Dreesen. Der Bremer Landesverband hat eine Jury mit der Besetzung: Franziska von den Driesch (Künstlerin, Leitung der Fotografie-Werkstatt / Blaumeier-Atelier und Teilnehmerin der letzten BBK-Jahresausstellung), Annett Reckert (Kustodin Kupferstichkabinett / Zeichnungen und Druckgraphik 19.–21. Jahrhundert), Jan Carstensen (Künstler, Gründer des Pictor Verlags für Künstlerpublikationen) mit der Auswahl von 15 Bremer Künstlerinnen und Künstlern beauftragt.

Im großen Projektraum der Weserburg werden in einer vielseitigen Werkschau vom 23. April bis 26. Mai 2024 insgesamt 30 Arbeiten folgender, einjurierter Bremer Künstler\*innen ausgestellt:

Georg Bronn, Johann Büsen, Erwin Edel & Caro Karotti, Toni Ehrhardt, Anja Fußbach & von weit hergeholt, Kollektiv Studio LØLU, Anja Höppner, Christine Huizenga, Constantin Jaxy, Veranika Khatskevich, Maria Mathieu, Inger Seemann, Ul Seo, Yoriko Seto und Pia van Nuland.

Im Sinne von einer überregionalen und bundesweiten Vernetzung durch die Druckkunst zeigt der Bremer Landesverband des Weiteren eine ausgewählte Bilderschau gerahmter Druckgrafiken an Wänden und in Vitrinen aus zwei Mappen von Kolleg\*innen aus dem Berufsverband BBK NIEDERSACHSEN in Hannover sowie dem BBK LANDESVERBAND SAAR. Die Werke der beteiligten Bremer Künstler\*innen werden vom 8. September bis 31. Oktober 2024 in der Ausstellung *Sculpture Prints* des BBK Niedersachsen im Schloss Bevern im Weserraum präsentiert.

Erstmals kooperiert der BBK Bremen in seiner Jahresausstellung mit der Hochschule für Künste Bremen. 13 Studierende aus den Klassen der Professorinnen Heike Kati Barath und Katrin von Maltzahn stellen mehr als 30 Druckgrafiken aus.

Die Beteiligten sind: Jo\* Szymanski, Mi-El Kwak, Bahar Hejran, Anastasiia Guzenkova, Shoji Matsumoto, Johannes Graf, Sihle Inensiko und Yongjin Kim, Monika Allesch, Diao Rui, Isidora Bruna Ramirez, Kai Balthasar Wittig, Yewon Hwang

Gezeigt werden traditionell schwarzweiße und farbige Drucke im Hoch-, Flach- oder Tiefdruckverfahren, von Auflagen bis hin zu Unikaten, selbst skulpturale Arbeiten, aufwendig hergestellt im 3-D Druckverfahren, von Hand geformtes Trägermaterial wie Paperclay oder ausgebrannter Textilstoff sind in der gemeinsamen Ausstellung zu sehen.

Die große Bandbreite der angewandten und experimentellen Drucktechniken zeigt klassische und moderne Varianten wie Strichätzung, Aquatinta, Cardboardprint, Pigmentdruck, Prägedruck, Weißlinienschnitt, Siebdruck auf Papier oder Textilien, Holz- und Linolschnitt, Schreibmaschinendruck sowie Risoprint neben unkonventionellen Verfahren, zum Beispiel Monotypie, Papierlithografie, Materialdruck, Radierung auf Tetra-Pak oder 3-D gedruckte Keramikobjekte.

Das Festival und die BBK-Jahresausstellung wurden freundlich unterstützt von der Karin und Uwe Hollweg Stiftung, der Waldemar Koch Stiftung und dem Senator für Kultur der Freien Hansestadt Bremen.

**Projektraum in der Weserburg Museum für moderne Kunst Teerhof, 28195 Bremen**  
**Di – So 11–18 Uhr**  
**noch bis 26.5.2024**

## III. Druckkunst-Tandems Bremen+X

Der BBK hat über die Ausstellung im Mai hinaus noch drei Kollektive eingeladen sich mit dem Thema Druckkunst zu beschäftigen. Während drei verschiedener Zeitfenster wird so die Druckkunst weiter praktiziert und präsentiert. Die drei Bremer Künstler\*innen-Gruppen mit eigenen Druckwerkstätten haben befreundete Druck-Künstler\*innen aus anderen Städten und Ländern für eine zweiwöchige gemeinsame Arbeitsphase eingeladen. In den Projektzeiten findet jeweils eine öffentliche Veranstaltung statt:

**Marion Bösen** lädt **Nobuko Hayashi** (Rotterdam, Niederlande) und **Ania Orbaczewska** (Danzig, Polen) vom 18. Juni bis 5. Juli ins Tor 26 am Güterbahnhof.

Am Donnerstag, den 27. Juni um 18 Uhr laden sie gemeinsam zum Kennen – Lernen – Essen

**Garabatos Atelier** laden **3GatosPress** (Guadalajara, Mexiko) vom 12. bis 25. August ins Garabatos Atelier, Bohnenstraße 7.

Am Samstag, den 17. August von 12–18 Uhr laden sie gemeinsam zum »Tag der Offenen Tür« mit Drucken und Kennenlernen ins Garabatos Atelier

**Toni Ehrhardt, Raja Goltz, Johannes Graf** laden **Katze Greeven** (Berlin) vom 12. bis 25. August ins Studio 283, Kornstraße 283 (Innenhof).

Am Sonntag, den 18. August von 14–18 Uhr laden sie gemeinsam zum »Tag der Offenen Tür« mit Kaffee und Kuchen ins Studio 283

## Save the date:

Am Ende des Jahres präsentieren die Teilnehmenden die entstandenen Werke in einer gemeinsamen Ausstellung in der GaDeWe

**Druckkunst-Tandems Bremen+X**  
**GaDeWe – Galerie des Westens e.V.**  
**Reuterstraße 9–17, 28217 Bremen**  
**29.11. – 20.12.2024**

**Eröffnung am 29.11.2024 um 19 Uhr**  
**Ausstellungsinfos unter: gadewe.de**



Blick auf Arbeiten des BBK Niedersachsen und BBK Saar



Blick in den Raum der HfK Bremen



Ausstellungsansicht des BBK Bremen. Im Vordergrund: Toni Ehrhardt und Studio LØLU, alle drei Fotos: Johannes Fiola



Felix Dreesen und Sirma Kekeç



Siebdrucken mit Serigraphic Circus



Blick in die Offene Präsentation



Ausstellungseröffnung und Druckkunstfestival, alle vier Fotos: Sara Förster

# Points of view – Künstlerische und wissenschaftliche Perspektiven auf die deutsche Kolonialgeschichte im Westpazifik

Anne Schweisfurth

Im Mittelpunkt der Ausstellung Points of View im Hafenumuseum Bremen stehen die Arbeiten von Lisa Hilli. Die Künstlerin lebt in Melbourne und beschäftigt sich in ihrer Kunst mit der Geschichte Papua Neuguineas, dem Bismarck-Archipel mit der Hauptstadt Rabaul, mit dem sie biografisch-familiär verbunden ist. Lisa Hilli ist auch Wissenschaftlerin: Sie arbeitet zurzeit an ihrer Promotion, in der sie unter anderem die Erfahrungen Schwarzer Frauen während der deutschen Kolonialherrschaft in historischen Fotografien erforscht.

Lisa Hilli arbeitet multidisziplinär und beleuchtet in ihren künstlerischen Arbeiten die (Un-)Sichtbarkeit Schwarzer und melanesischer Frauen. Mit großer historischer Sensibilität arbeitet sie in verschiedenen Sprachen und setzt unterschiedliche Formate ein wie Fotografie, Video, Textilien und Installationen. Ihre eigene Geschichte, die sich auch aus der Erfahrung als Tolai/Gunantuna-Frau speist, ist untrennbar mit dem Wirken und den Kämpfen von Frauen aus Papua-Neuguinea verwoben.

In der Ausstellung sind ausgewählte Arbeiten zu sehen, die die Geschichte der Plantagenarbeiter:innen kritisch betrachten und reflektieren. Thematisiert werden auch die Einführung kapitalistischer Wert(e)vorstellungen und die Machtbeziehungen sowohl zwischen Kolonialiserten und Kolonialisierenden als auch zwischen den Geschlechtern.

Lisa Hilli sagt von sich selbst: »Meine Kreativität speist sich daraus, tief in Archive einzutauchen,

biografischen Erzählungen meiner Interviewpartner:innen zu lauschen – in einer Art Zustand des Wachtraumes. Ich möchte Individuen und Gesellschaften stärken, deren Geschichte(n) übersehen werden und sie ermutigen, ihre Geschichte(n) in ihrer eigenen Weise mit anderen zu teilen.«

Zu ihren jüngsten Ausstellungen gehören: Expressionismus hier und jetzt! Dortmunder U 2023, O Quilombismo, Haus der Kulturen der Welt, Berlin 2023, Collective Unease, Old Quad, University of Melbourne, 2023; Citing Ourselves, R.G. Menzies Library, Australian National University, Canberra 2023; Sydney Road Blaks, Counihan Gallery, Melbourne 2022. Aktuelle Publikationen: Powerhouse Galang 02 (2023); Powerhouse Galang 01 (2022). <https://lisahilli.com/>

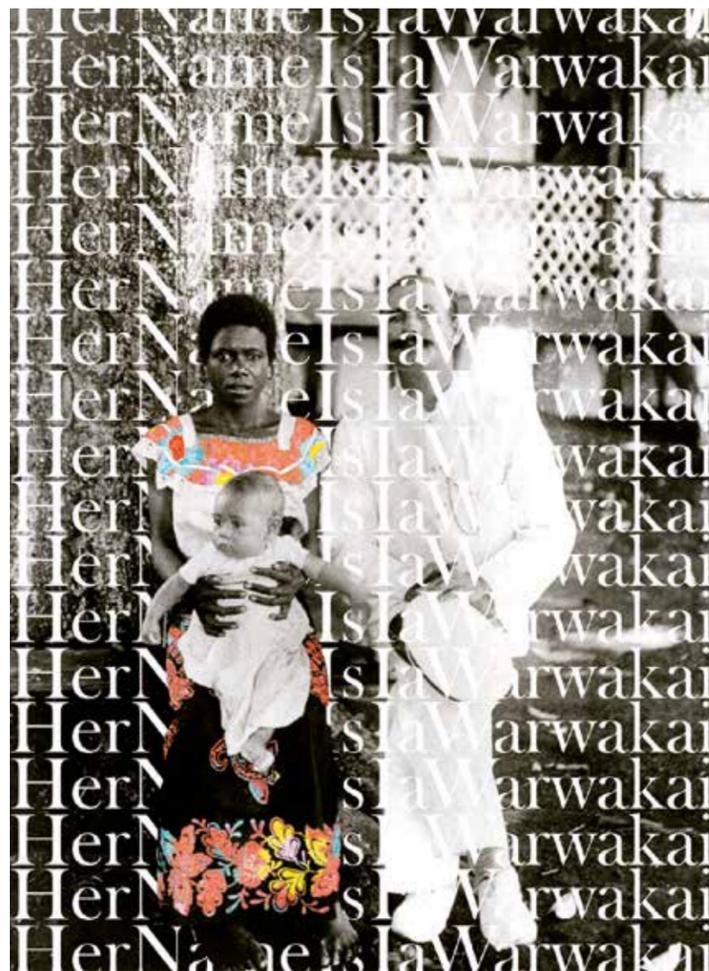
Neben den Arbeiten Hillis werden Texte des Bremer Historikers Tobias Goebel, die auf aktuellen Forschungen basieren, präsentiert sowie audiovisuelle Geschichten aus dem heutigen Papua Neuguinea gezeigt. Lisa Hilli und Tobias Goebel arbeiten seit 2018 zusammen, unter anderem in einem Forschungsprojekt zum Norddeutschen Lloyd, der bekanntesten Reederei Bremens, die während der Kolonialzeit einen Liniendienst nach Ostasien unterhielt.

Die Ausstellung experimentiert mit unterschiedlichen Zugängen und Blickwinkeln, um einen multiperspektivischen Blick auf die deutsche Kolonialgeschichte des Bismarck-Archipels zu ermöglichen und entstand in enger Kooperation mit dem Deutschen Schiffahrtsmuseum.

## Kurator:innen-Team

Lisa Hilli, ANU College of Asia and Pacific, Australian National University;  
Tobias Goebel, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Schiffahrtsmuseum, Leibniz-Institut für Maritime Geschichte;  
Prof. Dr. Ruth Schilling, Deutsches Schiffahrtsmuseum, Leibniz-Institut für Maritime Geschichte;  
Anne Schweisfurth, Hafenumuseum Bremen.

Ausstellungsgestaltung: Rainer Weber, freier Künstler Bremen;  
Grafik: Axel Stiehler – Blaukontor Bremen;  
Vermittlung und Partizipation: Sophia Klein, Lea Meyer, Anne Schweisfurth – Hafenumuseum Bremen



Dieses Foto einer Familie aus Deutsch-Neuguinea trug ursprünglich den Titel Albert Hahl und seine Tolai-Frau. In kollektiver Gemeinschaftsanstrengung wurde der Name dieser Tolai-Frau wiederentdeckt.

**HAFENUMUSEUM BREMEN**  
Am Speicher XI 1 // 28217 Bremen  
[www.hafenmuseum-bremen.de](http://www.hafenmuseum-bremen.de)

# Kate Andrews – The Semantics of Softer Landings

Ingmar Lähnemann

Kate Andrews hat 2020 den Karin Hollweg Preis gewonnen, der im Rahmen der Abschlussausstellung der Meisterschüler\*innen der Hochschule für Künste Bremen vom Freundeskreis der Hochschule vergeben wird. Teil des Preises ist eine Einzelausstellung in einer Bremer Kunst-Institution. Gezeigt werden soll die Entwicklung der jeweiligen künstlerischen Position nach dem Hochschulabschluss. Für das Werk von Kate Andrews bietet sich die Gelegenheit, in den großen Räumen der Städtischen Galerie Bremen, ihre künstlerischen Ansätze und vielfältigen Werkgruppen der vergangenen vier Jahre umfassend zu präsentieren. Ihre Meisterschülerinnenarbeit mit dem treffen-

den Titel *To be Decided* markierte einen künstlerischen Aufbruch, der sich seitdem verstetigt und erweitert hat. Mit einer skulptural-installativen und ortsspezifischen Intervention wurden formale Mittel ihrer Zeichnungen und Gemälde in den Raum übertragen. Linien, Raster und Kreise wurden zu Stäben, Metallprofilen und Kugeln als räumliches Bild, zu dem und in dem sich Besucher\*innen verhalten konnten. Zurückhaltende Zeichnungen in schlichten Rahmen fügten sich als Flächen in das Raumbild ein. Die gesamte Anordnung wirkte flüchtig, temporär, veränderlich und vor allem als ein Angebot an Besucher\*innen, sich mit Kate Andrews bildnerischen Setzungen im Verhältnis zum Raum neu wahrzunehmen.

Die Beschäftigung mit einem expliziten Bezug zum Ort und zu den Betrachter\*innen und eine große Vielfalt künstlerischer Medien, Formate und Techniken zeichnen Kate Andrews Werk seitdem aus. Entsprechend zeigt sie im aktuellen Einblick in ihr Schaffen Collagen, Fotografien, Zeichnungen, Gemälde und Installationen. In der Städtischen Galerie Bremen, deren besondere architektonische Gegebenheiten einen Ausgangspunkt für die Konzeption der Ausstellung darstellen, entwickelt Kate Andrews eine abstrakte Installation von den mobilen Wänden im kleinen Galerieraum aus. Sie werden als skulpturale Objekte eingesetzt und behalten dennoch ihre Funktion als institutioneller Rahmen für die Kunst. Linien und Flächen wachsen von dort aus in den Raum und bis in das Treppenhaus hinein, in dem architektonische Elemente der früheren Nutzungen sichtbar geblieben sind und merkwürdige Zwischenräume der Kunstpräsentation generieren.



How Little I Know III, 2024, Digitaldruck



How Little I Know IV, 2024, Digitaldruck

Mit dieser umfassenden Raumzeichnungsintervention führt uns Kate Andrews mitten hinein in ihre besondere Bildwelt, die sich in den unterschiedlichen Medien und Konfigurationen der weiteren Arbeiten fortsetzt. Werke sind oft im Raum so arrangiert, dass wiederum ein Bezug zu den ortsspezifischen Gegebenheiten entsteht, wie zum Beispiel zur Säulenreihe im großen Galerieraum. Es sind überwiegend unaufdringliche malerische, zeichnerische oder collagierende Setzungen, die Kate Andrews nutzt, um uns und unsere Wahrnehmung der Bildräume, des umgebenden Raums und unserer selbst zu verorten. Ihre Graphitbilder sind hierfür ein gutes Beispiel. Im Prinzip nicht figurativ und auf reduzierte Setzungen mit Graphit auf Leinwand oder Papier beschränkt, bezeugen diese Gemälde/Zeichnungen nicht mehr sein zu müssen als Staubflächen. Ohne wirklich eine metaphysische Überhöhung zu beanspruchen, entsteht dennoch ein meditativer Wahrnehmungsraum, in dem wir fast unausweichlich auch figurative Assoziationen haben. Fenster, Stoffe, Regen, Nachthimmel erscheinen und werden von der Künstlerin auch nicht negiert.

Dies zeigt sich an den Stellen, an denen sie vor allem in ihren Collagen auf wiedererkennbare Bildvorlagen und Darstellungen zurückgreift und diese in einen nachvollziehbaren Abstraktionsprozess überführt, aus dem sich neue Objekte und Wesen ergeben. Zerschnittene und anders zusammengesetzte Fotovorlagen können von uns auf ihre Ausgangsbilder zurückgelesen werden, erschaffen eine neue Figuration und reklamieren trotzdem eigentlich auf einer abstrakten Ebene zu bleiben. Diese ist nicht ungegenständlich, sie bedeutet nur, dass wir frei sind, uns die Bildangebote und –welten von Kate Andrews anzueignen und uns selbst dazu ins Verhältnis zu setzen. Das ist sinnlich reizvoll, es eröffnet teils fantastische Assoziationsräume und es macht vor allem viel Spaß!

**Städtische Galerie Bremen**  
Buntentorsteinweg 112, 28201 Bremen  
26. Mai bis 28. Juli 2024  
Eröffnung: Samstag, 25. Mai, 19 Uhr,  
im Rahmen der Langen Nacht der Museen



How Little I Know II, 2024, Digitaldruck



Foto: Kerstin Rolfes

## Wer hat Angst vorm Gendern?

Janine Behrens

Das Künstlerhaus Bremen hat einen neuen Namen. Das generische Maskulinum ist abgelegt: ab jetzt sind wir das Künstler:innenhaus Bremen. Wir gendern sichtbar und konsequent – während andere es verbieten. Ein zeitgemäßer und solidarischer Schritt, denn es gilt alle Menschen gleichzustellen.

Seit April ist in Bayern das Gendern verboten. Gendersensible Sprache ist damit in Schulen, Hochschulen und Behörden offiziell untersagt. Egal ob Genderstern, Binnen-I oder Doppelpunkt – wer sich nicht an das Verbot hält, dem drohen Konsequenzen. Wie diese genau aussehen, soll im Einzelfall entschieden werden, so das bayerische Innenministerium. Auch in Hessen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Sachsen bestehen bereits Genderverbote. Doch Sprache ist dynamisch, spiegelt den Zeitgeist und öffnet Diskurse. Sprache beeinflusst unsere Emotionen, unser Ver-

halten – und auch unser Weltbild. Sprache schafft Fakten.

Bereits im März 2023 haben die Mitglieder des Vereins im bisherigen Künstlerhaus Bremen über einen gendergerechten Namen abgestimmt. Der neue Vereinstitel »KH Künstler:innenhaus Bremen e.V.« (kurz KH Bremen) wurde mit einer deutlichen Mehrheit gewählt. Ein neutraler Name wäre leicht gewesen. Doch das »:Innen« einzusetzen empfanden die 33 Mitglieder nach über 30 Jahren mit einem Vereinsnamen im generischen Maskulinum wichtig, um die bisher fehlende Sichtbarkeit für Frauen und alle nicht-binären Menschen herzustellen. Gerade in der Bildenden Kunst sind Frauen unterrepräsentiert und auch der Gender Pay Gap ist hier besonders hoch: Laut einer Erhebung des Deutschen Kulturrats verdienten Frauen 2023 ganze 28 Prozent weniger als ihre männlichen Kollegen.

Genderzeichen können helfen, die Veränderungen in unserer Gesellschaft und in unserem Miteinander verständlich zu machen und für Gleichstellung sorgen. Es macht einen Unterschied, ob weibliche Personen indirekt gemeint sind oder ausdrücklich angesprochen werden. Noch gibt es keine offizielle Anerkennung des Genderdoppelpunkts oder Gendersterns. Die Entwicklung beim Gendern sei noch nicht abgeschlossen und werde weiter beobachtet, so der Rat für deutsche Rechtschreibung 2023. Sonderzeichen seien aber zu tolerieren. Als Ort der Produktion, Präsentation und Förderung zeitgenössischer Kunst möchten wir uns im Künstler:innenhaus aktiv für den Fortschritt in der Gender-Debatte einsetzen und gehen für alle sichtbar mit unserem neuen Namen voran.

2024 ist die Transformation im KH Bremen nun so weit fortgeschritten, dass wir ab Mai mit neuem Namen, neuem Corporate Design und neuer Website an den Start gehen. Der Doppelpunkt ermöglicht uns neue Deutungsräume. Er soll auch alle innerhalb und außerhalb von männlichen und weiblichen Kategorien inkludieren. Das Genderzeichen ist solidarisch, schafft Teilhabe und Sichtbarkeit.

Genau das soll auch die neue Gestaltung ausdrücken: Unser Logo fokussiert und feiert den Doppelpunkt auf vielfältige Weise in Farbe und Form.

Verbote hin oder her – wer in Zukunft über das Künstler:innenhaus Bremen spricht, kommt am Gendern nicht vorbei. So wirken wir mit unserem Vereinsnamen nach innen und außen und tragen dazu bei, Geschlechtergerechtigkeit in unserer Gesellschaft herzustellen. Es lebe die Vielfalt!  
[www.kh-bremen.de](http://www.kh-bremen.de)

»Wir erleben das Künstler:innenhaus Bremen als geschlechts- und diversitätssensiblen Ort – der passende Name zeigt dies nun auch nach außen. Die Umbenennung ist ein starkes Zeichen, um Unsichtbarkeiten in die Öffentlichkeit zu holen: Wir haben noch lange keine selbstverständliche Gleichstellung aller Geschlechter im Kunstbetrieb erreicht. Es finden nach wie vor Ungleichbehandlungen von Frauen\* und nicht-binären Personen statt. Es braucht diskursive und selbst-reflexive Orte wie das Künstler:innenhaus Bremen, um mehr Emanzipation in der bildenden Kunst zu leben.«

**Der Vorstand des Künstlerinnenverbands Bremen, GEDOK**

## Gib Stoff Facetten der Textilkunst

Birgit Denzel

Obwohl es nur fünfzig Jahre zurückliegt, dass sich Textil als Ausdrucksmittel bildender Kunst etablieren konnte, erscheint in den Kunstmuseen und den Messehallen das Spektrum dieser »jungen« Kunstgattung inzwischen breiter denn je. Diesem Trend folgend werden im Palais Rastede vom 9. Juni bis zum 25. August spannende Positionen zeitgenössischer Textilkunst von vier Künstlerinnen präsentiert, die alle in Bremen und Oldenburg arbeiten.

Initiiert wurde die Ausstellung vom Heimatverein Rastede e.V. mit Unterstützung der Residenzort Rastede GmbH. Unter den Rasteder Kulturakteuren ist der Heimatverein Rastede e.V. die Institution, die sich dem Web- und Spinnhandwerk bereits seit der Vereinsgründung 1922 widmet. Weil die Arbeit mit textilen Materialien inzwischen längst die bildenden Künste erreicht hat, wird aus Tradition und Moderne ein spannendes Zusammenspiel »gestrickt«.

**Gabriele Böger** schafft fantastische Objekte, die Lebewesen anmuten, die im nächsten Moment etwas zu gebären oder zu überwuchern scheinen. Andere der Gebilde quillen dicht gedrängt aus einer ausgedienten Aktentasche heraus.

Nachdem die Einzelteile vernäht und durch Bindemittel gefestigt sind, werden sie mit Aquarellfarben koloriert. Gabriele Böger, deren künstlerische Laufbahn mit einem Studium im Fach Textildesign an der Fachhochschule Hannover ihren Anfang nahm, ist im Palais keine Unbekannte. Mehrfach schuf sie dort Illustrationen für Inszenierungen des Theaters Orlando.

**Anja Fußbach** kombiniert Stoff und Garn gerne mit originellen Flohmarktfunden, um kulturelle Phänomene oder den alltäglichen Wahnsinn unserer Gesellschaft zu karikieren. Die Ergebnisse sind ebenso anarchistisch und subversiv wie tief-sinnig und poetisch. Eigens für diese Ausstellung hat die in der Lüneburger Heide geborene Wahlbremerin eine Werkreihe mit der »Tuft Gun« ge-



Stephanie Ritterhoff: Goldenes Gehirn (Ausschnitt), Stickerei, 40 x 40 cm

schaffen, eine tragbare Nähmaschine, die Garn in eine Leinwand schießt.

Sichtbar experimentierfreudig kommen bei **Dörte Putensen** Stoffreste und Garne unterschiedlichster Qualität und Beschaffenheit zum Einsatz. Während sich die Einzelteile wie Farben auf einer Leinwand mischen und die mit Zick-Zack-Nähten

collagenhaft zusammengefügte Stofffetzen wie gemalt erscheinen, gleicht ihr jüngstes Fadenspiel dem Zeichnen mit angespitzten Buntstiften. Ein lebensgroßes Porträt von Frida Kahlo, das mehrere Techniken in sich vereint, wurde jüngst mit einem Publikumspreis ausgezeichnet.

**Stephanie Ritterhoff** befasst sich aktuell mit dem Quilting, dem Absteppen eines mehrlagigen Textils. Stich für Stich lässt sie ein dezentes Motiv entstehen, das sich über die gesamte Stoffoberfläche zieht, ohne dabei der zugrunde liegenden Gewebestruktur zu folgen. Mit weiteren Elementen, vielfach organischen Formen, die mit Pailletten oder Perlen bestickt sind, erzielt die Kunststickerin eine reliefhafte Plastizität. Daneben entstehen sehr reduzierte Werke, indem sie Goldgarn um zarte Teichgrashalme legt. Die promovierte Historikerin hat sechs Semester an der International School for Textile Arts gelernt. Dass beim Handarbeiten gleichzeitig mehrere Gehirnregionen aktiv sind, visualisiert sie mit der Serie der »Gehirne«.

**Palais Rastede, Feldbreite 23, 26180 Rastede**  
**9. Juni bis 25. August 2024**  
Bitte aktuelle Veranstaltungshinweise für Künstlergespräche beachten!



Anja Fußbach: Always Eating (Ausschnitt), 2024, Teppich



Gabriele Böger: Revival II, 2023



Dörte Putensen: Fadenfeld mit Vögeln, 2022, Textilkollage, 40 x 50 cm

# TwoGether

## Ausgezeichnete ZeichenSetzungen

Seit 2022 hat das erfolgreiche crossmediale Lesungs- und Ausstellungsformat »TwoGether – Ausgezeichnete ZeichenSetzungen« in der Bremer Landesvertretung in Brüssel einen neuen Fokus erhalten: Bremer Künstler\*innen, die in ihrem künstlerischen Werk einen deutlichen Fokus auf die Auseinandersetzung mit der Zeichnung im weitesten Sinne haben, können sich einmal im Jahr (in der Regel im März/April) für die Ausstellung in den repräsentativen Räumlichkeiten der Landesvertretung bewerben, um ihre Arbeit einem internationalen Publikum zu präsentieren. Schließlich lassen sich in Bremen in den letzten Jahren vor allem beeindruckende künstlerische Positionen finden, bei denen die Auseinandersetzung mit der Zeichnung in all ihren vielschichtigen Dimensionen im Zentrum des künstlerischen Schaffens steht. Die Bremer Auseinandersetzungen reichen dabei von zarten, autonomen Blei-

stiftzeichnungen über experimentelle Positionen auf/mit Papier und selbstreflexiven Befragungen des Ausdrucksmediums Zeichnung an sich bis hin zu witzigen (Comic-) Zeichnungen und Illustrationen, die die Zeichensysteme Text und Bild auf kreative Weise stets neu zusammendenken oder auch subversiv unterlaufen.

Es ist das große Anliegen des Senators für Kultur, jedes Jahr wieder eine neue repräsentative künstlerische Position auf diesem Gebiet in Brüssel einem internationalen Publikum vorzustellen. Die Vernissage erfolgt jedes Jahr zusammen mit einer Lesung des Förderpreisträgers/preisträgerin des Bremer Literaturpreises. Im Dezember 2023 las der Förderpreisträger des Bremer Literaturpreises 2023 **Martin Kordić** aus seinem prämierten Roman »Jahre mit Martha«.

Um den dauerhaften UNESCO-Titel »City of Literature« und die Aufnahme Bremens ins illustre UNESCO-Creative-Cities-Network (dazu zählen unter anderem auch Kreativnetzwerke auf den Gebieten Media Arts, Film und Design) auch in der Bremen Landesvertretung in Brüssel publik zu machen, wurden im Dezember 2023 einmalig gleich drei zeichnerische Positionen aus Bremen für ein Jahr lang gezeigt: **Jeff Hemmer**, **Valeska Scholz** und **Anke Bär** werden deshalb unter dem Titel »Eine tierisch gute Idee« (Comic-) Zeichnungen und Illustrationen präsentieren, die nicht zuletzt auch die vier Stadtmusikanten neu interpretieren, die Teil der erfolgreichen Bewerbung um den UNESCO-Titel gewesen sind.



**Vertretung der Freien Hansestadt Bremen bei der EU, Avenue Palmerston 22, 1000 Brüssel**

## nachrichten

### Neue Stipendiatin des Horst-Janssen-Museums

Die Zeichnerin Alice Gericke wird noch bis Oktober 2024 ihr Stipendium in Oldenburg absolvieren. Eine Jury hatte die 32-Jährige aus 26 Bewerberinnen und Bewerbern ausgewählt. Das Stipendium, das jährlich gemeinsam vom Horst-Janssen-Museum



Alice Gericke

und seinem Förderverein ausgelobt wird, ermöglicht Alice Gericke nun eine neunmonatige intensive Auseinandersetzung mit dem Werk Horst Janssens. Dafür stehen ihr die grafische Sammlung des Museums sowie der Nachlass und die Bibliothek Janssens zur Verfügung. Neben der möblierten Wohnung im ehemaligen Haus von Horst Janssens Großeltern und dem Zugang zum Forschungsmaterial durch das Museum beinhaltet das Stipendium auch eine monatliche Pauschale für die Lebenshaltungskosten in Höhe von 1200,- EUR, die vom Verein der Freunde und Förderer des Horst-Janssen-Museums getragen wird. Die Jury, bestehend aus Dr. Jutta Moster-Hoos (Leiterin des Horst-Janssen-Museums), Inge von Danckelman (Erste Vorsitzende des Fördervereins), Lisa Felicitas Mattheis (Wissenschaftliche Direktorin der Kunsthalle Emden), Dr. Anna Heinze (Stellvertretende Direktorin des Landesmuseums für Kunst & Kultur Oldenburg) und Dr. Annett Reckert (Kunsthalle Bremen), lud vier Bewerberinnen und Bewerber zu Vorstellungsgesprächen nach Oldenburg ein und entschied sich einstimmig für Alice Gericke.

**Die Künstlerin Debora Ando** startete im April als eine der ersten beiden Stipendiat:innen der Residency Exchange Bremen/Dortmund ihren einmonatigen Aufenthalt im Künstler:innenhaus Bremen. Begleitet wurde sie während dieser Zeit von ihrer Tandempartnerin, der Künstlerin Sarah Lüdemann (Beauham), die im Austausch im Juni einen Monat im Künstlerhaus Dortmund verbringen wird. Das Exchange Bremen/Dortmund-Programm geht 2024 neu an den Start und bietet die Gelegenheit, neue Perspektiven zu entdecken, kreative Impulse zu erhalten und Erfahrungen zu sammeln.

### Spartenübergreifende Antragsberatung in Bremen

Am 12.8. und am 24.9.24 macht der LAFDK die Türen des Förderkatapults wieder auf. Die Bremische Antragsmanufaktur hatte zwar Ende Oktober 2021 ihr vorläufiges Ende gefunden, wir wollen aber die Akteur:innen vor der anstehenden Frist für die Projektförderung des Senators für Kultur gerne begleiten

und beraten. Von 10 bis 16 Uhr werden die Akteur:innen der Freien Kunstszene aller Sparten herzlich eingeladen, ihre Antrags-texte und Finanzierungspläne mitzubringen. Nähere Infos kommen in den entsprechenden zeitnahen Newsletters der Verbände.

### Bremer Förderpreis für Bildende Kunst 2023 geht an die Künstlerin Rimadaum

Die Künstlerin Rimadaum erhält die mit 6000,- EUR dotierte und vom Senator für Kultur verliehene Auszeichnung für ihr Werk »AW: AW: [EXTERN]-Re: AW: [EXTERN]-Fwd: Frage zum Aufenthalt«.



Rimadaum

Hinzu kommen eine Einzelkatalogförderung von 3000,- EUR sowie eine spätere Einzelausstellung in der Städtischen Galerie Bremen. Die Preisträgerin beziehungsweise der Preisträger des Förderpreises für Bildende Kunst wird in einem zweistufigen Verfahren bestimmt. Aus allen eingehenden Bewerbungen wählt zunächst eine regionale Vorschlagskommission die Kandidaten und Kandidatinnen für eine Ausstellung in der Städtischen Galerie Bremen aus. Aus dieser Ausstellung heraus bestimmt eine überregionale Jury die Preisträgerin oder den Preisträger. In diesem Jahr gehörten Prof. Dr. Stephan Berg (Kunstmuseum Bonn), Prof. Dr. Andreas Blühm (Groninger Museum), Carlota Gómez (Kunstverein Hannover) und Syowia Kyambi (Künstlerin und Kuratorin, Professorin an der Akademie der bildenden Künste Nürnberg) der Jury an. Aus den insgesamt 41 Einsendungen wurden elf Künstlerinnen und Künstler nominiert: Clara Alisch, Anja Engelke, Aria Farajnezhad, Paula Hurtado Otero, Kira Keune, Hae Kim, Tomma Köhler, Ricardo Nunes, Ole Prietz, Rimadaum und Florian Witt.

### Paris-Stipendium 2024 des BBK entschieden!

Das »BBK Bremen - Cité internationale des arts programme« ermöglicht in seiner fünften Ausgabe 2024 einer Künstlerin oder einem Künstler ein dreimonatiges Stipendium an der Cité internationale des arts in Paris. Das Stipendium umfasst die An- und Abreise, ein Wohnatelier in der Cité internationale des arts von Anfang August bis Ende Oktober 2024 und einen monatlichen Zuschuss von 1000,- Euro. Die diesjährige, dreiköpfige Jury mit Zainab Haidariy (letztjährige Stipendiatin), Elianna Renner (Künstlerin) und Dr. Frank Schmidt (Museum Böttcherstraße Bremen) hat die bremische Vorauswahl für das Paris-Stipendium des BBK Bremen getroffen. Es hatten sich 27 Kolleg\*innen beworben, fünf Positionen wurden weitergeleitet. Aus den fünf Bewerber\*innen hat eine Pariser

Jury der Cité **Victor Artiga Rodriguez** mit seinem Projekt »Exercises on Fluid Assemblages« ausgewählt. Artiga wird von Anfang August bis Ende Oktober 2024 ein Atelier in Paris beziehen können.

Dazu schreibt die Pariser Auswahlkommission: »... Victor hat uns mit seiner sehr starken transdisziplinären, forschungs- und gemeinschaftsbasierten Praxis und den von ihm aufgeworfenen Fragen zur Wassernutzung und ihren politischen Implikationen im Zusammenhang mit der Seine in Paris und den



Forecast Festival, Foto: Camille Blake

Themen, die in der diesjährigen Programmplanung der Cité behandelt werden, überzeugt. Wir glauben, dass diese Erfahrung für ihn ein berufliches Sprungbrett sein könnte, das ihm einen anderen Zugang zu den Themen eröffnet, mit denen er sich beschäftigen möchte, und ihm auch ein anderes Netzwerk eröffnet. Darüber hinaus könnten wir ihn begleiten, indem wir ihm neue Forschungs- und Arbeitsperspektiven eröffnen: zum Beispiel, indem wir ihn in die Crypte archéologique de l'île de la Cité, die Bibliothek des nationalen Geschichtsmuseums und seine Abteilung über die fluvialen Ressourcen und die Vereinigung der Fischer der Seine einführen.«

### Stipendiatin des Kunststipendiums 2024/2025 der Bremischen Evangelischen Kirche geht an Sophia Bizer

Sophia Bizer (geboren 1991) ist eine interdisziplinär arbeitende und forschende Künstlerin. Sie hat Bildende Kunst, Performance und Gender Studies in Hildesheim, Marburg, Athen und Caldas da Rainha (Portugal) studiert. Seit 2013 realisiert sie performative Installationen mit dem Kollektiv MIN-KUS LYS und ist seit 2019 mit interdisziplinären Projekten sowie Solo-Produktionen im Bereich Objekttheater präsent, unter anderem dem interaktiven Bauchludentheater »Das herbare Lapidarium«.



Sophia Bizer, Epistemische Dinge, 2023, Foto: Simona Bednarek

»Sie bricht die Trennung von bildender und darstellender Kunst auf. Indem sie beide verbindet, entstehen neue und überraschende Formate, an denen sie das Publikum beteiligt«, so die Jury-Vorsitzende Pastorin Christine

Kind. »Mit reduzierten Materialien schafft sie Welten in Klein- und Großformat, die erst durch die Mitwirkung der Besucherinnen und Besucher zum Leben erweckt werden. Sie untersucht zwischenmenschliche Begegnungen sowie Begegnungen zwischen Individuen und Objekten. Ihre Prozesse präsentiert sie in den Medien Installation und Performance.« Die Jury des Künstlerstipendiums – bestehend aus Pastorin Christine Kind, Pastorin Barbara Dietrich, Kirchenmusiker David Schollmeyer (beide Große Kirche Bremerhaven) und Silke Moorhoff, Leiterin der Kulturkirche Bremerhaven – hat sich nach umfangreichen Beratungen für das Projekt von Sophia Bizer entschieden. Dabei hat sich die Künstlerin gegen 19 weitere Bewerbungen durchgesetzt. Das Kunst-Stipendium der Bremischen Evangelischen Kirche ist mit insgesamt 14 000,- EUR dotiert. Es besteht aus einer monatlichen Zuwendung von 1000,- EUR über zehn Monate sowie einem einmaligen Zuschuss für die Dokumentation in Höhe von 4000,- EUR. Professionell arbeitende Künstlerinnen und Künstler, die in Bremen und umzu arbeiten, erhalten die Möglichkeit, sich im Rahmen dieses Stipendiums mit ihren künstlerischen Mitteln mit dem Verhältnis von Kunst und Religion auseinanderzusetzen. Das Stipendium begann am 1. April 2024 und endet am 31. Januar 2025. In dieser Zeit wird Sophia Bizer für die Große Kirche Bremerhaven ihr Projekt vorbereiten.

### BBK-Kurzstipendien in Worswede 2024 entschieden

Der Berufsverband Bildender Künstler\*innen Bremen (BBK) schrieb zum vierten Mal in Folge in Kooperation mit den Künstlerhäusern Worswede e.V. vier kurze Aufenthalte für jeweils 14 Tage in den Martin Kausche Ateliers in Worswede aus (vgl. www.stätte.org). Gedacht sind die Aufenthalte für professionelle Bremer Künstler\*innen, die im April 2024 oder Oktober 2024 zum konzentrierten Arbeiten in die direkte Umgebung von Bremen gehen wollen. Bewerben konnten sich Künstler\*innen jeden Alters aus Bremen und umzu (auch mit Kind/ern oder Partnern) mit einer kurzen Skizze des Arbeitsvorhabens und dem Nachweis der Professionalität (künstlerische Vita). Das Stipendium umfasst die Anmietung eines Ateliers inkl. Nebenkosten für zwei Wochen und einen finanziellen Zuschuss in Höhe von 500,- EUR. Die dreiköpfige Jury für die diesjährigen Worswede-Stipendien des BBK Bremen mit Sophia Bizer (Künstlerin, letztjährige Stipendiatin), Meike Kuhnert (Künstlerin, wohnhaft in Berlin) und Philine Griem (künstlerische Leiterin der Künstlerhäuser Worswede) hat aus 33 Bewerbungen von Einzelkünstler\*innen, Gruppen oder Duos aus Bremen und umzu folgende ausgewählt: für das erste Zeitfenster im April waren es: **Elizaveta Kovalenko und Helena Otto** und für die Herbstferien: **Sarah Lüdemann (Beauham) und eine Gruppe mit Kolja Burmester, Daniel Neubacher, Christian Heinz, Nora Olearius und Franziska von den Driesch.** Wir gratulieren!

## ausschreibungen

### Galerie 149 informiert: An einer Ausstellung 2025 bei uns interessiert?

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung! Senden Sie uns dafür Ihr Anschreiben ergänzt mit

- einer Kurzvita
- bisherigen Ausstellungstätigkeiten
- aktuellen Fotos Ihrer Arbeiten
- ggf. vorhandene Kataloge
- einer kurzen Erläuterung zu Ihrem Arbeitsstil schriftlich zu.

Konditionen für eine Ausstellung in der Galerie 149:

Aufgrund vieler Nachfragen möchten wir darauf hinweisen, dass die Galerie 149 ehrenamtlich von der Bremerhavener Initiative für Kultur e.V. geführt wird. Aus diesem Grund sind wir nicht in der Lage, Honorare zu zahlen. Nähere Infos unter: [www.galerie-149.de](http://www.galerie-149.de)

Bewerbungen senden Sie bitte ausschließlich auf dem Postweg:

Galerie 149  
Bürgermeister-Smidt-Straße 149  
27568 Bremerhaven

**Bewerbungsschluss: 31.5.2024**

### Desideria Preis für Fotografie – »Demenz neu sehen«

Profi-Fotograf\*innen, Nachwuchstalente und Amateure sind herzlich eingeladen, Menschen mit Demenz neu sehen und Menschen in einer positiv aufgeladenen Situation abzubilden. Mit neuen, überraschenden Perspektiven will Desideria die Bildsprache zu einem gesellschaftlich hochrelevanten Thema verändern und einen Bewusstseinswandel in der Gesellschaft bewirken. Die meisten Menschen verbinden mit dem Thema Demenz Ängste und Ablehnung. Dabei erleben betroffene Familien diesen Lebensabschnitt keineswegs nur negativ, worüber die Medien allerdings selten berichten.

Aufgrund der positiven Resonanz auf die erste Auflage von Demenz neu sehen und Dank der erneuten Förderung geht der Desideria Fotopreis in die nächste Runde. Jetzt können auch Bewerber aus Österreich teilnehmen. Der Preis ist insgesamt mit 10 000 EUR dotiert.

Es werden Fotografien in den drei Kategorien »Profi«, »Nachwuchs« und »Amateure« ausgezeichnet; die Vergabe eines Sonderpreis ist möglich. Zudem würdigt die Jury bis zu drei weitere Arbeiten in jeder Kategorie mit einer »Besonderen Erwähnung«. Der ehrenamt-

lichen Jury gehören hochkarätige Repräsentanten aus der Fotoszene, den Medien und der Wissenschaft an.

Nähere Informationen unter: [www.desideria.org/fotopreis/2024](http://www.desideria.org/fotopreis/2024)

**Bewerbungsschluss: 15.6.2024**

### DA! Art-Award

Düsseldorfs säkularer Kunstpreis – der DA! Art-Award – wird im Zwei-Jahres-Turnus

zu einem jeweils wechselnden Thema vom Düsseldorfer Aufklärungsdienst ausgelobt. Er will Künstlerinnen und Künstler inspirieren, sich kritisch mit Religion und Irrationalismus auseinanderzusetzen.

#### Check Your Dogma!

Die Ausschreibung richtet sich an Künstlerinnen und Künstler, die in der Bundesrepublik leben und arbeiten. Zugelassen sind Arbeiten, die sich explizit mit dem annoncierten Thema »Check Your Dogma« beschäftigen. Jede Künstlerin und jeder Künstler kann sich mit jeweils einer Arbeit bewerben.

Insgesamt werden Preise in Höhe von 10 000,- EUR vergeben.

Ausstellungsort und -dauer: Stadtmuseum Düsseldorf, Berger Allee 2, 40213 Düsseldorf Sa. 7.9. bis So. 29.9.2024;

Vernissage: Fr. 6.9.2024, 18 Uhr

**Nähere Infos: [da-art-award.de](http://da-art-award.de)**

**Bewerbungsschluss: 7.7.2024**

### EIGENART KUNSTPREIS

Der »EIGENART KUNSTPREIS – seelische Gesundheit« findet 2024 auf Initiative des TANDEM e.V. – soziale Teilhabe gestalten zum zweiten Mal statt. Der Kunstpreis soll jedes zweite Jahr ausgeschrieben werden.

Dabei wird jeweils ein Thema für alle Wettbewerbsbeiträge festgelegt. Die Ausschreibung richtet sich an Künstler:innen, die in Deutschland leben und arbeiten und denen das Thema seelische Gesundheit am Herzen liegt. Das Thema 2024 verbindet und ist Kriterium der Teilnahme:

»Unendlich kalt,  
meine Seele ist so kläglich alt, meine Seele,  
die friert so sehr,  
als ob in meinem Körper Winter wär.«

Aiko



Eingereicht werden kann je Teilnehmer:in ein eigenständig entwickeltes und hergestelltes Werk als Malerei, Zeichnung, Druckgrafik oder Fotografie. Bildhauerische Exponate können nicht berücksichtigt werden.

Die Ausstellung findet statt vom 25. Oktober 2024 bis zum 10. Januar 2025 in Bremervörde. Die Preisverleihung erfolgt zur Finissage am 10. Januar 2025.

Nähere Infos unter: [www.tandem-brv.com](http://www.tandem-brv.com)

**eigenart@tandem-brv.de**

**Bewerbungsschluss: 31.7.2024**

### GABRIELE MÜNTER PREIS 2025

Der Gabriele Münter Preis wird an Künstlerinnen als hochdotierter Kunstpreis zur Würdigung ihres herausragenden Kunstschaffens vergeben, wobei alle bildkünstlerischen Medien in Betracht kommen. Es wird das Werk einer Künstlerin geehrt, das durch seine künstlerische Aussagekraft und wegweisende Position in dem jeweils eingesetzten Medium eine qualifizierte Jury überzeugt, die aus – auch international – erfahrenen Künstler:innen und Kurator:innen besteht. Der Gabriele Münter Preis bietet auf Bundesebene die wirkungsvollste Möglichkeit, in Deutschland lebende Bildende Künstlerinnen sichtbar zu machen, zu fördern und auszuzeichnen. Auf Basis eines neuen Konzeptes werden ab Mai dieses Jahres professionelle Bildende Künstlerinnen **ab einem Alter von 40 Jahren** zur Bewerbung für den Gabriele Münter Preis aufgerufen. Bewerben können sich Künstlerinnen, die ihren Wohnsitz in Deutschland haben und eine langjährige künstlerische Praxis als professionelle Künstlerin in ihrer Vita nachweisen können.

Weitere Informationen folgen in Kürze unter:

**[www.gabrielemuenterpreis.de](http://www.gabrielemuenterpreis.de)**

**Bewerbungsschluss: 18.8.2024**

### Der Preis der Sieben Faulen 2024: Kunst und Kultur

Der Verein der Sieben Faulen wurde 2006 gegründet, um – genauso wie in der Legende – mit möglichst geringem Aufwand Gutes für die Freie Hansestadt Bremen zu bewirken. Sein Satzungszweck wird verwirklicht durch die Vergabe von Preisen und die Auslobung von Wettbewerben. Mehr: [www.Die-Sieben-Faulen-Bremen.de](http://www.Die-Sieben-Faulen-Bremen.de)

Der Verein setzt für jeden ausgelobten Preis

eine Kategorie fest. Im Jahr 2022 war das »Bildung und Erziehung«, für die aktuelle Preisauslobung des Jahres 2024 ist es die Kategorie »Kunst und Kultur«. Gesucht werden innovative und zukunftsweisende Projekte aus den Bereichen Kunst und Kultur, die positive Aufmerksamkeit auf Bremen und die hier lebenden Menschen lenken. Die Reaktion von außerhalb, auf die wir hoffen: »Wow, dass Ihr das in Bremen habt/könnt/macht/tut«. Dabei interessiert uns insbesondere, was (noch) nicht alle kennen. Bereits begonnene Vorhaben sind ebenso zugelassen wie eine Ideenbeschreibung für zukünftige Vorhaben. Projekte, die als Regelbetrieb gelten können, werden jedoch nicht berücksichtigt. Ideal sind solche, die ganz im Sinne der Sage der Sieben Faulen einfach und überzeugend unser gemeinsames Leben verbessern.

Zur Teilnahme zugelassen sind natürliche Personen, wobei sich Einzelpersonen ebenso bewerben können wie Teams. Entsprechend den Zwecken des Vereins sind Teilnehmer oder Teilnehmerinnen, die die Vielfalt der Bremer Stadtgesellschaft spiegeln, ausdrücklich willkommen.

#### Bewerbung

Folgende Formen der Bewerbung sind zugelassen:

- Schriftlich (maximal fünf Seiten)
- Video (maximal fünf Minuten)
- Podcast oder andere Audiodatei (maximal fünf Minuten)

Die Bewerbung muss aufzeigen, dass sie in die ausgeschriebene Kategorie einzuordnen ist. Sie muss enthalten:

- Die Vorstellung der Bewerberin/des Bewerbers und
- Die Vorstellung des Projekts der Bewerberin/des Bewerbers.

Eine siebenköpfige Jury sichtet und bewertet die fristgerecht eingegangenen Bewerbungen. Die Jury bestimmt die Preisträger. Vergeben werden die folgenden Preise: Preis der Sieben Faulen – dotiert mit 25 000,- Euro. Eine besondere Anerkennung des Vereins »Die Sieben Faulen«, dotiert mit 5000,- EUR.

Einreichungen an:

**Die Sieben Faulen e.V.**  
**Ganten Hünecke Bieniek & Partner**  
**Ostertorstraße 32, 28195 Bremen**  
**Bewerbungsschluss: 1.9.2024**

## neue mitglieder

### Florian Witt

Hallo Alle, dies ist meine Kurzvorstellung. Zeichnung, Malerei und Konstruktion sind Kontexte, in denen ich bildnerisch arbeite. Worte und Erzählungen spielen auch wichtige Rollen. Übersetzungen und Diplomatie zwischen vorsprachlichem und sprachlichem Denken, Lesbarkeiten und Missverständnisse, bringen mich zu intuitiven Arbeiten, die mal konkret verständlich und mal völlig offen sind. Das hängt davon ab, welcher Teil die Verhandlung initiiert und wer ihren Verlauf bestimmt. Ich interessiere mich für zeitgenössische Geschichten, aber auch solche, die den Menschen von Anfang an Weggefährten waren und sind. Studiert habe ich in Nürnberg und Bremen, bei Thomas Hartmann, Stephan Baumkötter und Katrin von Maltzahn.

### Kira Keune

Kira Keunes Werke reflektieren das Wechselspiel zwischen Analogem und Digitalem. Der Schwerpunkt ihrer künstlerischen Auseinan-

dersetzung liegt auf dem Phänomen der Digitalität. Dabei sucht sie nach analogen Darstellungen, die die digitale Sprache interpretieren. Die erforschte Sprache wird im Analogem greifbar und kontrastiert die Körperlosigkeit des Digitalen. Geprägt von analogen und digitalen Einflüssen hegt sie eine nostalgische Liebe zum Analogem. Gleichzeitig treibt sie eine unstillbare Neugier für das Digitale an. In der digitalen Welt sucht sie nach Berührbarem und Nahbarem der analogen Sphäre. Ihre Herangehensweise beinhaltet kritisches Hinterfragen und das Beleuchten der Schnittstellen zwischen beiden Welten. Zentrale Themen ihrer Werke sind das in Beziehung Treten und zwischenmenschliches Verhalten. Ihre Arbeitsweise ist konzeptuell geprägt, und sie trifft Materialentscheidungen immer aus dem Werk heraus.

[www.kirakeune.com](http://www.kirakeune.com)

### Michael Guinand

Sein zentrales Thema und Motiv ist der Mensch, die Darstellung seiner Wesensaspekte und Erscheinungen in Situationen, die

typische Aspekte des gegenwärtigen menschlichen Daseins verkörpern. Für ihn ist das menschliche Antlitz eine immer wieder neu zu entdeckende Landschaft, deren Facettenreichtum unerschöpflich zu sein scheint. Ein zweiter Bereich seiner Arbeit sind die ebenfalls figurativ gehaltenen »One-Line-Figures«, die eine transformatorische Variation seiner Auseinandersetzung mit dem menschlichen Verhalten darstellt. Der dritte Schwerpunkt seiner Tätigkeit sind seine abstrakten Arbeiten, die die Beziehung von Farbe und Form in unterschiedlichsten Anordnungen und immer wieder neuen Konstellationen ausloten.

[www.michael-guinand.eu](http://www.michael-guinand.eu)

[www.instagram.com/Michael\\_Guinand/](http://www.instagram.com/Michael_Guinand/)

### Victor Artiga Rodriguez

Victor Artiga Rodriguez (\*1987 El Salvador) ist ein interdisziplinärer Künstler, der die Konvergenz von Poesie, Körper und digitalen Technologien erforscht. Durch multimediale Installationen und Performances versucht er, neue Formen des Erzählens zu erforschen, die Themen wie Dekolonisation, Klimakrise

und Nostalgie berühren. Seine Installationen, in denen er oft Elektronik mit organischen Materialien wie Ton/Keramik verbindet, laden die Körper von Performern und Publikum zu einer gemeinsamen kritischen Reflexion über unseren Zustand als Techno-Konsumgesellschaft ein.

Seine Arbeiten wurden in El Salvador, Costa Rica, Frankreich, den Vereinigten Staaten, Kuba und Deutschland ausgestellt. Außerdem ist er an kontinuierlichen künstlerischen Kollaborationen interessiert. Zusammen mit Icaro Lopez de Mesa und Pablo Somonte Ruano gründeten sie 2019 Tremenda Parche Latino, ein Künstlerkollektiv, das sich mit dem Begriff der Exotisierung lateinamerikanischer Künstler in Deutschland auseinandersetzt. Danach entwickelten sie sich in Zusammenarbeit mit Rahel Jüngling und Carla Anacker zu Tremenda Corporea, einem interdisziplinären Kollektiv mit Interessen an Körperpraktiken, digitalen Technologien und Textilkunst.

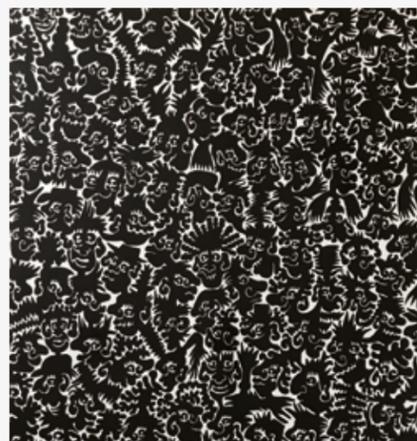
[www.artigavictor.com](http://www.artigavictor.com)



Florian Witt



Kira Keune



Künstlerische Arbeit von Michael Guinand



Victor Artiga Rodriguez

## ausstellungen

### 1 | Store

**Marion Bösen & Susanne Katharina Willand**  
Galerie Crystal Ball  
Schönleinstraße 7, 10967 Berlin  
noch bis 10.5.2024

### 2 | Barbara Haiduck – »Excess« (Gruppenausstellung)

Fotogalerie Friedrichshain  
Helsingforser Platz 1, 10243 Berlin  
noch bis 10.5.2024

### 3 | Evelin Daus – Malerei

Galerie 78, Schillerstr. 78, 27570 Bremerhaven  
noch bis 10.5.2024

### 4 | Mia Unverzagt – »was wir wissen ist beeindruckend wenig«

Galerie Herold  
Beim Handelsmuseum 9, 28195 Bremen  
noch bis 12.5.2024  
Finissage: So. 12.05. 2024, 15–18 Uhr

### 5 | Steuerklasse 4

**Anastasiia Belousova, Benjamin Djamel  
Belhocine, Carlotta Wirtl, Kian Bartels, Luca  
Cottier, Nico Dasenbrock, Thomas Hora**  
Galerie Mitte, Beim Paulskloster 12, 28203 Bremen  
noch bis 11.5.2024

### 6 | MYSTERIUM

**Martina Benz (Skulptur) und Carola Schapals  
(Malerei)**  
Villa Sponte zeitkultur e.V.  
Osterdeich 59B, 28203 Bremen  
Di., Sa., So. von 15–18 Uhr  
19.5.2024

### 7 | Patricia Lambertus – Gezeiten

Kunstraum Varel, Obernstraße 2, 26316 Varel  
noch bis 25.5.2024

### 8 | Distractet Body – Chloé Vanderstraeten

Raum404, Nicolaistraße 34/36, 20195 Bremen  
noch bis 25. Mai 2024

### 9 | Am Ende ist alles Licht – Anke H. Otto (Keramik) und Jerry Veldhuizen (Malerei)

Galerie BBK Oldenburg  
Peterstraße 1, 26121 Oldenburg  
noch bis 26.5.2024

### 10 | Katrin Schütze – Häuser

kunstmix – Produzentengalerie im Schnoor  
Kolpingstraße 18, 28195 Bremen  
noch bis 31.5.2024

### 11 | augenblicklich

**photographische arbeiten – ute seifert**  
Galerie Plus  
Unser Lieben Frauen Kirchhof 9, 28195 Bremen  
noch bis 31.5.2024

### 12 | Das fehlende Segment:

**Die nordische Kunsthochschule**  
Haus der Bürgerschaft, Am Markt 20, 28195 Bremen  
noch bis 31.5.2024

### 13 | Call back – David Borgmann, Lara Eckert, Nicola Hanke, Anna Krammig, Felix Rehfeld, Marina Schulze, Martin Spengler, Sarah Zagefka

Galerie Kramer  
Vor dem Steintor 46, 28203 Bremen  
noch bis 1.6.2024

### 14 | Michaela Melián – Ulrichsschuppen & Photography Noir. Existence

**Miron Zownir, Alexander Chekkmenev &  
Rimaldas Vikšraitis**  
Galerie K', Weberstraße 51a, 28203 Bremen  
noch bis 1.6.2024

### 15 | Péri's People. Peter László Péri Der Fremde neben mir. Hans-J. Müller Leise-radikal: Die unsichtbare Ausstellung. Sabine van Lessen

**Nicht niedrig!**  
**Kleinplastik von Gerhard Marcks**  
Gerhard Marcks-Haus  
Am Wall 208, 28195 Bremen  
noch bis 2.6.2024

### 16 | Edith Pundt

**Genähte Zeichnungen und Filzobjekte**  
Tuchmacher Museum  
Mühlenort 6, 49565 Bramsche  
noch bis 2.6.2024

### 17 | Anthroposzenische Landschaften Gleb Bas, Norbert Bauer, Thomas Behling, Roland Boden, Gunnar Borbe, Margit Busch, Andreas Helfer, Ruppe Koselleck, Patricia Lambertus, Anna Lechbaumer, Julia

**Münstermann, Jürgen Olbrich, Nicole Schuck,  
Zuzanna Skiba, Anna Staffel, Annette  
Stemmann, Frans van Tartwijk, Ralf Tekaai,  
Philip Topolovac, Florian Tuercke, Michael  
Wendt, Sabine Wewer**  
GaDeWe, Reutterstraße 9–17, 28217 Bremen  
24.05. 2024 bis 21.06.2024  
Eröffnung: 24.5.2024 um 20 Uhr

### 18 | TONKI – Christoph Ogiemann

Raum404, Nicolaistraße 34/36, 20195 Bremen  
14.6. – 22.6.2024  
Eröffnung: Do, 13. Juni 2024 um 19 Uhr

### 19 | Bildhauerei

Galerie Wildes Weiss, Am Wall 164, 28195 Bremen  
Mai – August 2024

### 20 | Agatha Nowosielska – Der Irrgarten

Galerie Herold  
Beim Handelsmuseum 9, 28195 Bremen  
24.5. – 23.6.2024  
Eröffnung: Freitag, 24. Mai, 20 Uhr  
Finissage: Sonntag, 23. Juni, 15 bis 18 Uhr

### 21 | In der Zeit – Alexander Brandmeyer (Malerei), Paolo Moretto (Malerei, Installa- tion) und Peer Steppe (Skulptur)

Villa Sponte zeitkultur e.V.  
Osterdeich 59B, 28203 Bremen  
Di., Sa., So. von 15–18 Uhr  
26.5. – 23.6.2024

### 22 | KulturLandschaft

**Harry Meyer und Martin Kargruber**  
Malerei, Bildhauerei  
Galerie am Stall, Am Ebenesch 4, 27798 Hude  
2.6. – 30.6.2024

### 23 | Blues – Katja Liebmann & Jub Münster

Landesmuseum Kunst & Kultur Oldenburg  
Prinzenpalais, Damm 1, 26135 Oldenburg  
noch bis 21.7.2024

### 24 | Luftschlösser –

**Birte Bosse, Alice Gericke, Christian Haake,  
Conrad Hübbe, Christian Jankowski**  
Schloss Agathenburg  
Hauptstraße, 21684 Agathenburg  
noch bis 23.7.2024

### 25 | Papucho – Die lebenden Städte

Atelier Brandt Credo  
Meyerstraße 145, 28201 Bremen  
15.6. – 28.7.2024  
Eröffnung am 15.6. von 16–19 Uhr

### 26 | Three by Chance – Wolfgang Michael, Norbert Schwontkowski, Horst Müller

Kunsthalle Bremen, Am Wall 207, 28195 Bremen  
noch bis 28.7.2024

### 27 | querbeet 13 -kunstmix & friends

kunstmix – Produzentengalerie im Schnoor  
Kolpingstraße 18, 28195 Bremen  
2.6. – 2.8.2024

### 28 | Lisa Seebach & Julia Charlotte Richter. Aren't you the one who can remember the future?

Kunsthalle Bremen, Am Wall 207, 28195 Bremen  
4.5.– 4.8.2024

### 29 | Zip.

**Meisterschüler\*innen der HfK Bremen 2024**  
Gerhard Marcks-Haus, Am Wall 208, 28195 Bremen  
15.6. – 18.8.2024

### 30 | Katakump – Heinrich Campendonk, Paul van Ostaïjen, Fritz Stuckenberg

Haus Coburg | Städtische Galerie Delmenhorst  
Fischstraße 30, 27749 Delmenhorst  
18.5. – 18.8.2024; Eröffnung: 17.5.2024

### 31 | Points of View Künstlerische Perspektiven auf die deutsche Kolonialgeschichte

Hafenmuseum Bremen  
Am Speicher XI 1, 28217 Bremen  
noch bis 18.8.2024

### 32 | Streetart –

**Markus Genesis / WOW123 feat.**  
The Young and the Wild  
Syker Vorwerk, Waldstraße 76, 28857 Syke  
noch bis 18.8.2024

### 33 | Gib Stoff – Gabriele Böger, Anja Fußbach, Dörte Putensen, Stephanie Ritterhoff

Palais Rastede, Feldbreite 23, 26180 Rastede  
9.6. – 25.8.2024

### 34 | Ulrike Göllner – Bildhauerei (Holz)

Städtische Galerie im Königin-Christinen-Haus,  
Lindenstraße 11, 27404 Zeven  
2.6. – 25.8.2024

### 35 | Stadtlandschaft – Arthur P. Zapf

KV Bremen  
Schwachhauser Heerstraße 26/28, 28209 Bremen  
23.5. – 30.8.2024

### 36 | Alles hat einen Sinn oder mindestens drei – Detlef Klein (Malerei) und Eberhard Szejstecki (Skulptur)

Villa Sponte zeitkultur e.V.  
Osterdeich 59B, 28203 Bremen  
4.8. – 1.9.2024

### 37 | Christian Haake & Ingo Vetter & Annette Weisser

Galerie K', Weberstraße 51a, 28203 Bremen  
15.5. – 8.9.2024

### 38 | Baum – Natur und Kunst | Vielfalt der Baumdarstellungen Fischerhuder Künstler\*innen

**Berichte aus den Wäldern – Werner Henkel**  
Kunstverein Fischerhude, Buthmannshof e.V.  
Im Krummen Ort 2, 28870 Fischerhude  
noch bis 15.9.2024

### 39 | Martin Reichmann –

**Hyper!ons Epiphysis**  
Weserburg, Museum für moderne Kunst  
Teerhof 20, 28199 Bremen  
21.6. – 22.9.2024

### 40 | Sabine Wewer – Diamond Club

Atelier Brandt Credo  
Meyerstraße 145, 28201 Bremen  
3.8. – 22.9.2024  
Eröffnung am 3.8. von 16–19 Uhr

### 41 | Videoförderpreis

**Mengzhu Xue und Gala Hernandez Lopez**  
Galerie Herold  
Beim Handelsmuseum 9, 28195 Bremen  
23.8. – 22.9.2024

### 42 | 165 – Georg Bernhard und Willi Weiner

Malerei, Zeichnung, Bildhauerei  
Galerie am Stall, Am Ebenesch 4, 27798 Hude  
18.8. – 28.9.2024



2 | Barbara Haiduck



7 | Patricia Lambertus



10 | Katrin Schütze



11 | Ute Seifert



16 | Edith Pundt



20 | Agatha Nowosielska



21 | Peer Steppe



22 | Martin Kargruber



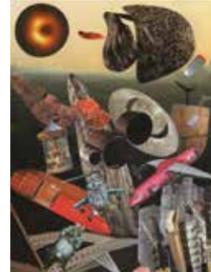
38 | Werner Henkel



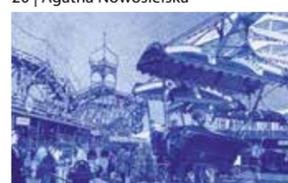
6 | Martina Benz



13 | Sarah Zagefka



17 | Anna Staffel



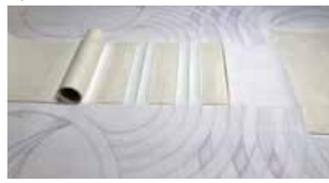
23 | Jub Münster



25 | Papucho



39 | Martin Reichmann



8 | Chloé Vanderstraeten



14 | Michaela Melián



19 | Mirsad Herenda



28 | Seebach & Richter



37 | Ingo Vetter & Annette Weisser



40 | Sabine Wewer



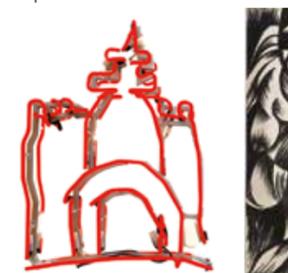
15 | Peter László Péri



15 | Sabine van Lessen



24 | Christian Jankowski



30 | Fritz Stuckenberg



31 | Lisa Hilli



42 | Georg Bernhard

**Impressum & Kontakt**  
Berufsverband Bildender Künstler\*innen Bremen e.V.  
Redaktion: Monika B. Beyer, Felix Dreesen, Markus Keuler,  
Rabea Melius, Antje Schneider und Doris Weinberger

BBK Büro Öffnungszeiten: Di + Mi 9.30–13.30 Uhr, Do 14–18 Uhr  
Ein vorheriger Anruf ist sinnvoll, da das Büro auch während  
der Öffnungszeiten, aufgrund von Außenterminen, manchmal  
nicht besetzt ist.

Gestaltung: arneolsen.design  
Druck: BerlinDruck, Achim  
Auflage: 1500 Exemplare  
Ausgabe 75 | April 2024

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben  
nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.  
Die nächste Ausgabe erscheint Mitte August 2024.  
Redaktionsschluss ist der 1. August 2024.

Am Deich 68/69, 28199 Bremen  
Fon: 0421 500422  
Mail: office@bbk-bremen.de  
www.bbk-bremen.de